

Asset Management- Market-News



September 2016

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
• Allgemeiner Rückblick/Ausblick	2
• Anleihen/Währungen	3
• Aktienmärkte	4
• Rohstoffe/Gold	5
• Oberbank Asset-Mix	6

Highlights im August 2016

- Der deutsche Aktienindex DAX erreicht ein neues Jahreshoch – die drei großen US-Aktienindices markieren im August sogar neue Allzeit-Höchststände
- Der Ölpreis fällt erstmals seit April unter die Marke von 40 Dollar pro Barrel – Spekulationen über eine mögliche Fördergrenze treiben später den Ölpreis wieder hoch
- Die Stimmung in der globalen Wirtschaft ist einer Ifo-Studie zufolge auf dem niedrigsten Niveau seit mehr als drei Jahren
- Das US-Industriearometer gibt überraschend nach – auch der Ifo-Geschäftsklima-Index verliert erneut
- Die britische Notenbank BOE reagiert auf den Brexit-Schock und senkt erstmals seit 2009 die Zinsen

Impressum/Disclaimer:

Monatliche Information des
 Oberbank Private Banking & Asset Management
 Untere Donaulände 28, 4020 Linz
 Internet: www.oberbank.at
 E-Mail: pam@oberbank.at

Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung.

Diese Unterlagen dienen lediglich der aktuellen Information und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Erstellungszeitpunkt. Diese Unterlagen sind weder Angebot noch Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der hier erwähnten Veranlagungen bzw. (Bank-) Produkte. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Aussagen sind nicht als generelle Empfehlung zu werten. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

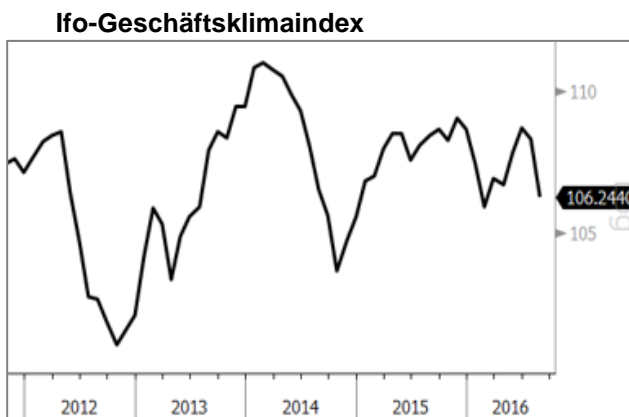
Die Angaben gemäß § 25 Mediengesetz finden Sie unter folgendem Link:

http://www.oberbank.at/OBK_webp/OBK/oberbank_at/Investor_Relations/Oberbank_Aktien/Aktionaersstruktur/index.jsp

Rückblick - Ausblick

Wenn auch die Reaktion an den Finanzmärkten nach der Brexit-Entscheidung Ende Juni relativ gelassen war, so stellen sich nun – rund zwei Monate danach – doch erste Verunsicherungen unter den MarktteilnehmerInnen ein; auch zeigen das die zuletzt veröffentlichten Stimmungsindikatoren.

Am sichtbarsten wird dies im vom Münchner Ifo-Institut veröffentlichten Geschäftsklima-Index, der nun bereits zweimal in Folge gefallen ist.



Quelle: Bloomberg, 31.8.2016, Darstellung Oberbank; Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Die daraus resultierende Reaktion an den Aktienbörsen kann jedoch bis dato als unbeeindruckt bezeichnet werden; nach der kurzen und kräftigen Korrektur per Ende Juni und dem überraschend positiven Verlauf bis Mitte August kam es zum Monatsende hin zu Gewinnmitnahmen.

Im Vergleich zu Amerika konnten sich dabei die europäischen Aktienmärkte etwas besser entwickeln. Dies sollte der aus dem Vorjahr resultierenden Kursentwicklung geschuldet sein, bei der Europa den USA deutlich hinterher hinkt; seit April 2015 legten die US-Börsen auf Euro-Basis - gemessen am S&P-500-Index - knapp 5 % zu.

In Europa, wo der breit aufgestellte Stoxx-600-Index ein Minus von knapp 10 % erleiden musste, war der DAX in diesem Zeitraum sogar nochmals um 2 % schwächer unterwegs.

In der Zwischenzeit hat sich jedoch das Bild ein wenig geändert: Aufgrund der immer stärker werdenden Erwartung einer baldigen Zinserhöhung in den USA treten die US-Börsen derzeit ein wenig auf der Stelle.



Quelle: Bloomberg, 29.8.2016, Darstellung Oberbank; Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Die US-Wirtschaftsdaten deuten zwar auf eine mögliche Wirtschaftsabschwächung hin – aufgrund des sehr robusten Arbeitsmarktes und der extrem tiefen Leitzinsen wird eine zweite Zinserhöhung nach dem Dezember 2015 aber immer wahrscheinlicher.

Diese Erwartung lässt nun auch wieder den US-Dollar ansteigen, der zwischenzeitlich einen kleinen Rückschlag erleiden musste.

Der Goldpreis konnte nach dem starken Juli nicht an diese Entwicklung anschließen und befindet sich nun in einer Konsolidierungsphase.

Weiterhin robust ist der europäische Anleihenmarkt für beste Schuldner unterwegs, wo jedoch nun schon seit Ende Juni keine neuen Höchststände mehr erreicht werden konnten.

Fazit

- Nach einigen guten Wochen ist nun an den Aktienmärkten Ruhe eingeekehrt
- Die Renditen in Europa sind mittlerweile an ihrem absoluten Tiefstand angelangt

Anleihen/Währungen

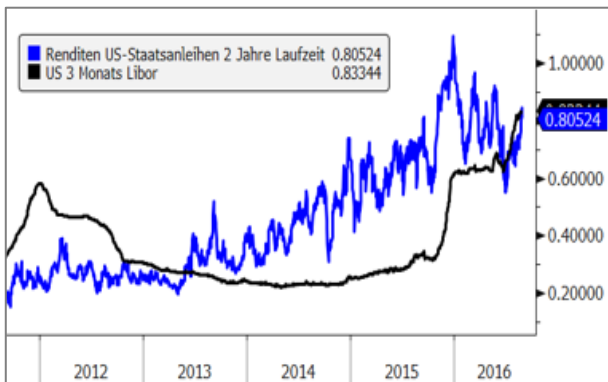
Highlights

- Leitzinssenkung in Großbritannien soll die Wirtschaftsabschwächung aufgrund des Brexits mildern
- In den USA mehren sich die Anzeichen für eine Leitzinserhöhung

Die weltweit wichtigsten Notenbanken gehen unterschiedliche Wege.

Befürchtungen, dass die Wirtschaft in Großbritannien durch den Brexit deutlich schwächer wird, haben die Bank of England veranlasst, den Leitzins zu senken. Mit der Reduzierung von 0,5 auf 0,25 % wurde ein neuerlicher absoluter Tiefstand erreicht.

Eine andere Entwicklung könnte es bald bei der US-Notenbank Fed geben. In den USA läuft die Wirtschaft stabil und durch den sehr guten Arbeitsmarkt mehren sich die Anzeichen für eine zweite Leitzinserhöhung (die erste Erhöhung seit 2006 war im Dezember 2015).



Quelle: Bloomberg, 30.8.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Die europäische Zentralbank überlegt zwar keine weiteren Zinssenkungen, (der Hauptrefinanzierungssatz liegt bei 0 % und somit ebenfalls auf Rekordtiefstand) allerdings werden monatlich Staatsanleihen und auch Unternehmensanleihen gekauft und so die Zinsen sehr tief gehalten.

Diese Situation wird sich im Euro-Raum auch in den nächsten Monaten kaum ändern. Bei Veranlagungen in Anleihen von erstklassigen Schuldern wird es daher immer schwieriger, positive Erträge zu erwirtschaften. Eine breitere Streuung nach Anlageklassen und eine Beimischung von schwächeren Schuldern erachten wir daher weiterhin als sinnvoll.

Währungen

Politische Veränderungen haben sich zuletzt an den Devisenmärkten stark ausgewirkt. So haben heuer das britische Pfund und die türkische Lira deutlich an Wert verloren. Im Vorjahr waren es der russische Rubel oder der brasilianische Real; in diesem Jahr gibt es bei den beiden Währungen eine deutliche Erholung.

Die gegenläufige Zinspolitik der EZB zur US-Notenbank Fed hat dagegen bisher kaum eine Auswirkung im Verhältnis Euro/US-Dollar gezeigt. Der US-Dollar bewegt sich zum Euro seit etwa zwei Jahren seitwärts. Bei einer weiteren Leitzinserhöhung in den USA erwarten wir daher auch keine größeren Bewegungen.



Quelle: Bloomberg, 30.8.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Fazit

- Anleiherenditen im sicheren Bereich bleiben tief
- Höhere Leitzinsen in den USA sollten keine größeren Auswirkungen haben

Aktien

Highlights

- Die wichtigsten US-Börsenindices konnten im August neue Allzeit-Höchst-Stände erreichen
- Die erwarteten US-Leitzinserhöhungen drückten jedoch zuletzt ein wenig auf die Stimmung der AnlegerInnen

Der August konnte anfangs an den erfreulichen Juli anschließen – gegen Mitte des Monats ging den Märkten dann allerdings kurzfristig die Luft aus.

Ausschlaggebend dafür waren in erster Linie einige enttäuschende Wirtschaftsdaten in Europa, die nun erkennen lassen, dass offenbar die Brexit-Entscheidung doch nicht ganz so spurlos vorübergehen wird wie vielleicht zunächst angenommen.



Quelle: Bloomberg, 30.8.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Dazu kamen noch die vermehrt aufkeimenden Gerüchte über eine baldige Zinserhöhung durch die US-Notenbank FED, die ihrerseits die US-Börsenstimmung ein wenig schmälerte.

Trotz allem muss erwähnt werden, dass die amerikanischen Aktienmärkte auch im August neue Allzeithöchst-Stände erzielen konnten und in Europa sowohl der DAX in Deutschland als auch der ATX in Österreich ihre Abwärtstrends aus dem Frühjahr 2015 überwinden konnten.

Bei den Unternehmensmeldungen standen aus europäischer Sicht sicherlich jene über die mögliche Megafusion zwischen dem deutschen Industriegase-Hersteller Linde und dem US-Rivalen Praxair im Vordergrund. Durch diesen Zusammenschluss würde Linde die Vormachtstellung in diesem Sektor wieder zurückgewinnen.



Quelle: Bloomberg, 30.8.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Eine weitere interessante Meldung betraf den Pharmasektor, wonach der US-Konzern Pfizer den US-Krebsspezialisten Medivation um 14 Mrd. US-Dollar erworben hat. Außerdem erwirbt Pfizer vom britischen Pharmakonzern Astra-Zeneca einen Teil dessen Antibiotika-Geschäfts.

Aus aktueller Sicht könnte nun an den Aktienmärkten ein wenig Ruhe einkehren – immerhin steht auch mit dem September ein aus historischer Sicht eher schwieriger Börsenmonat bevor. Dennoch sollte es aus der bereits erwähnten mangelnden Alternative im Anleihebereich zu keinen größeren Kurseinbrüchen bei den Aktien kommen.

Fazit

- Auch wenn im September mit einer Konsolidierung zu rechnen sein wird, behalten solide Aktien auch weiterhin ihre Attraktivität

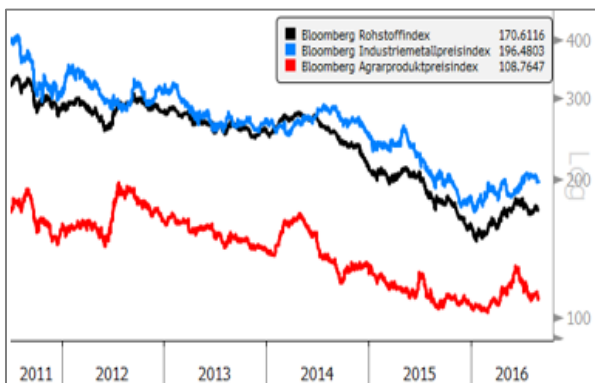
Rohstoffe / Gold

Highlights

- Rohstoffmärkte zeigen sich robust
- Erholung beim Ölpreis
- Goldnachfrage bleibt hoch

Die breiten Rohstoffindizes präsentierten sich nach der Konsolidierung im Juli in den vergangenen Wochen ziemlich robust. Stark zeigten sich im letzten Monat insbesondere der Energiebereich und die Industriemetalle.

Neben Einbußen im Agrarbereich, wo der Maispreis aufgrund eines prognostizierten Angebotsüberschusses vorübergehend auf ein 7-Jahrestief fiel, sah man auch im Viehbereich und bei den Edelmetallen zuletzt Preisrückgänge.



Quelle: Bloomberg, 30.8.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Die Rohstoffmarktentwicklung der letzten Jahre hat bei einigen Konzernen einen Umdenkprozess eingeleitet. Manche Unternehmen konzentrieren sich nun auf einen neuen vielversprechenden Rohstoff oder fokussieren sich geografisch neu. Wie auch immer diese Neuausrichtung erfolgen wird, die Konzerne sollen dadurch gut für eine neue Zukunft gewappnet sein.

In der letztmonatigen Erholungsphase am Ölmarkt konnte der Preis für ein Barrel der Nordseeölsorte Brent vorübergehend wieder die psychologisch wichtige Marke von 50 Dollar überschreiten.

Preistreibend wirkten dabei vor allem die Andeutungen des Ölkartells auf eine mögliche Begrenzung der Förderung. Ob die OPEC die Ölproduktion in diesem Jahr wirklich einfrieren und dadurch das globale Überangebot eindämmen wird, werden uns die kommenden Wochen zeigen.

Gold steht wegen der Sorgen um die Konjunktorentwicklung in China, der bevorstehenden Präsidentschaftswahlen in den USA sowie diverser geopolitischer Krisenherde als Anlageklasse weiterhin hoch im Kurs.



Quelle: Bloomberg, 30.8.2016, Darstellung Oberbank. Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Vergangenheitswerte. Zukünftige Entwicklungen können davon nicht abgeleitet werden.

Auch wenn das Edelmetall keine Zinsen abwirft, lockt es nach wie vor mit dem Versprechen von Sicherheit. Laut aktueller Daten war die Nachfrage nach Gold im ersten Halbjahr 2016 sogar um 16 Prozent höher als in der ersten Jahreshälfte 2009, als nach dem Ausbruch der Finanzkrise massenhaft Gold gekauft wurde.

Für GoldanlegerInnen war es bis jetzt trotz kleinerer Rücksetzer ein erfreuliches Jahr.

Fazit

- Rohstoffe (ohne Agrarbereich) und Gold werden weiterhin im Oberbank Asset-Mix als Anlageklassen berücksichtigt

Oberbank Asset-Mix*

Bei der zuletzt stattgefundenen Asset-Mix Besprechung haben wir die Gewichtung der Anlageklassen unverändert gelassen. Eine weitere Aufstockung von Aktien wurde angedacht, vorerst aber noch nicht umgesetzt.

Liquide Mittel	9,5%
Anleihen	52,5%
Euro Anleihen mit Rating IG und gute österr. Schuldner	40,0%
Emerging Market Anleihen	7,5%
Inflationsanleihen	5,0%
Euro High Yield Anleihen	0,0%
Aktien	25,0%
Aktien Amerika	10,0%
Aktien Europa	8,0%
Aktien International	1,5%
Aktien Emerging Markets	5,0%
Aktien Österreich	0,5%
Gold	10,0%
Rohstoffe	3,0%

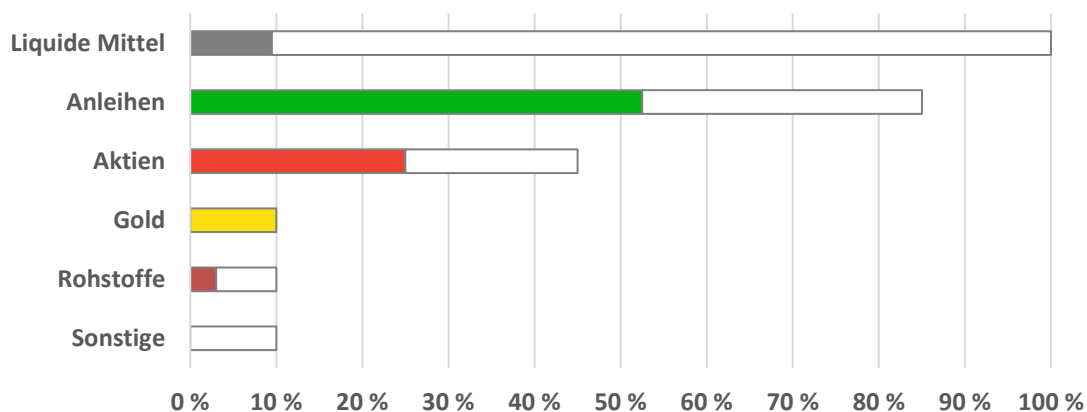
Der Oberbank Asset-Mix dient als Orientierung für InvestorInnen, die langfristig unter Einbeziehung mehrerer Anlageklassen veranlagen möchten.

Ziel ist es, durch einen breiteren Mix die Chancen an den Kapitalmärkten wahrzunehmen und Risiken zu minimieren. Langfristiger Kapitalzuwachs steht dabei vor kurzfristiger Spekulation.

In einem permanenten Anlageprozess werden die Anlageklassen von den ExpertInnen des Oberbank Private Bankings beobachtet und mindestens monatlich wird im Rahmen des Oberbank Asset-Mix-Komitees die Gewichtung festgelegt.

Für jede Anlageklasse ist eine Bandbreite definiert.

Bandbreiten und aktuelle Gewichtung



*Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Die Angaben in diesem Dokument dienen lediglich der unverbindlichen Information der Kunden und ersetzen keinesfalls die Beratung für den An- und Verkauf von Wertpapieren. Die Kurse gelten per Stichtag und sind freibleibend. Alleinverbindliche Rechtsgrundlage für den Kauf von Investmentfondsanteilen ist der jeweilige Prospekt. Bitte beachten Sie auch die „Wesentliche Anlegerinformation“ (KID). Der veröffentlichte Prospekt des hier genannten Fonds sowie das KID in der jeweils aktuellen Fassung stehen für den interessierten Anleger in deutscher Sprache unter www.3bg.at sowie bei der Oberbank AG, 4020 Linz, Untere Donaulände 28 während der üblichen Geschäftsstunden zur kostenlosen Ausgabe bereit.